

Migrationshaus in Gießen ins Spiel gebracht

19.12.2011 - GIESSEN



Organisatoren und Beteiligte des Internationalen Tags der Migranten in Gießen

Zum ersten Mal wurde gestern auch in Gießen der im Jahr 2000 von der Uno ins Leben gerufene Internationale Tag der Migranten gefeiert. Etwa 150 Gäste kamen in den Konzertsaal des Rathauses. Ausrichter waren das städtische Integrationsbüro und die Migranten-Selbstorganisationen.

„Migration ist eine Beziehung, die gegenseitigen Respekt und gemeinschaftliche Anstrengungen voraussetzt“, sagte Integrationsbeauftragte Sholeh Sharifi. Sie wies darauf hin, dass mittlerweile 25 Prozent der Gießener und mehr als 60 Prozent der Schüler in den innerstädtischen Grundschulen einen Migrationshintergrund hätten. „Ohne diese Kinder werden wir keine Zukunft haben“, betonte die Integrationsbeauftragte auch mit Blick auf Rente und Sozialversicherung. Deshalb sei die Feier zum Internationalen Tag der Migranten ein Symbol der Dankbarkeit und Freude. „Der Tag ist ein Zeichen der Solidarität, das zeigt,

wie wichtig es für uns ist, gleichberechtigt und in Solidarität miteinander zu leben“ erklärte Sharifi. Zum Abschluss ihrer Rede stellte sie ein neues Projekt vor: Ab sofort sind im Integrationsbüro für einen Beitrag von einem Euro neue Willkommens-Stofftaschen mit Schriftzug in 18 unterschiedlichen Sprachen erhältlich.

Die Geschichte des Netzwerks der Migranten-Selbstorganisationen ließen die Veranstaltungsmoderatoren Ali Gül und Lydia Belov-Hahn Revue passieren. Sie verwiesen darauf, dass das Netzwerk auch daran arbeite, Ängste und Vorurteile innerhalb der Organisationen abzubauen. Zudem berichteten sie, dass der Internationale Tag der Migranten, der regelmäßig am 18. Dezember stattfindet und an das Schicksal von weltweit über 200 Millionen Migranten erinnert, ab sofort alljährlich in Gießen begangen werden soll.

„Wanderungsbewegungen gab und gibt es in jedem historischen Kontext“, erläuterte Stadträtin Astrid Eibelshäuser (SPD). Nie habe es jedoch so viele Migranten wie heute gegeben, unterstrich die Politikerin, die unter anderem politische, ökonomische und soziale Ursachen ausmachte und Deutschland als Einwanderungsland bezeichnete. Politik müsse die Rahmenbedingungen für die Integration schaffen und beispielsweise Sorge für die Eingliederung in den Arbeitsmarkt tragen. Auch zukünftig wolle sich Gießen als tolerante und weltoffene Stadt präsentieren, sagte die Stadträtin, die daran erinnerte, dass Deutschland als Gewinner der Globalisierung Verantwortung trage und die Migranten den städtischen Wohlstand förderten.

Wie Eibelshäuser vor ihr wies auch Sarah Stefanos, Vorsitzende des städtischen Ausländerbeirats, darauf hin, dass die Gießener beim Protest gegen die NPD-Demonstration im vergangenen Juli Stärke gezeigt hätten. Allerdings gab es auch Kritisches zu hören von Stefanos, die unter anderem ein Migrationshaus für die vielfältigen Aktivitäten der Migranten-Selbstorganisationen und ein Antragsrecht des Ausländerbeirats im Stadtparlament forderte.

Im zweiten Teil der Veranstaltung, die insgesamt rund drei Stunden dauerte, ging es mit ordentlich schwarzem Humor zur Sache. Unter dem Motto „Integriert und intrigiert“ gab sich der Kabarettist Sinasi Dikmen die Ehre. Und es blieb im wahrsten Sinne des Wortes kein Auge trocken, als Dikmen mit spitzbübisch feinem Humor Deutsche und Migranten in ihren Integrationsbemühungen aufs Korn nahm. Mal ging es um das deutsche Gesundheitswesen, mal um italienisches Eis, dann wieder um den türkisch-deutschen Schimpfwortgebrauch. Das Publikum zeigte sich begeistert vom Dikmenschen Humor und am Ende gab es reichlich Applaus.